

Im Fokus: Klassengrösse

1 Ausgangslage

Das Thema Klassengrösse ist ein viel diskutierter und umstrittener Dauerbrenner. So wird die Reduktion der Klassengrösse als die Lösung für allerlei Probleme gesehen: Verbesserung der Schülerleistungen, Steigerung der Lehrerzufriedenheit, Disziplinarprobleme, etc. Aus wissenschaftlicher Sicht lässt sich die Forderung nach einer geringeren Klassengrösse, wie dies beispielsweise 2014 die Klassengrössen-Initiative (max. 20 Schüler/innen pro Klasse) im Kanton Zürich forderte, nicht legitimieren. Die Reduzierung der Klassengrösse allein hat einen geringen Effekt, wenn nicht auch die Unterrichtsmethoden angepasst werden. Verschiedene Studien zeigen ausserdem, dass es andere Faktoren sind, auf die es ankommt.

2 Erkenntnisse aus der Forschung

In einer Studie der Universität Zürich wurde der Effekt der Reduktion der Klassengrössen auf die Schülerleistung unter Verwendung der Daten aus dem amerikanischen Schulversuch "Tennessee Star" untersucht¹. Kleine Klassen bestehen dabei aus 13 bis 17, grosse Klassen aus 22 bis 26 Schüler/innen. Die Ergebnisse machen deutlich, dass der Effekt von kleinen Klassen auf die Schülerleistung von der Leistungsfähigkeit der/des einzelnen Lernenden abhängt. So profitieren lediglich Schüler/innen im mittleren Teil des Leistungsspektrums von kleineren Klassen, schwache und starke Lernende hingegen eher nicht. Für lernschwächere Schüler/innen zeigt der Einsatz einer zusätzlichen Lehrperson ("Hilfslehrer/in") wesentlich deutlichere und nachhaltigere Effekte. Durch den Einsatz einer Assistenz lässt sich der Leistungsunterschied innerhalb der Klasse deutlich verringern.

In seiner Metastudie "Visible Learning" stellt John Hattie (2009)² fest, dass kleinere Klassen zwar einen positiven Einfluss auf die Unterrichtsqualität haben, jedoch ist der Effekt auf die Lernleistungen der Schüler/innen gering. Dies vor allem im Vergleich zu anderen Faktoren, die eine viel stärkere Wirkung auf die Schülerleistungen haben. Eine Verkleinerung der Klassengrösse bedingt eine Anpassung der Unterrichtsmethoden, geschieht dies nicht, ist auch keine Steigerung der Unterrichtsqualität möglich. Hattie fasst zusammen, dass der vergleichsweise geringe Effekt von kleineren Klassen die miteinhergehenden hohen Kosten nicht rechtfertigt.

So spricht sich auch der Bildungsforscher Urs Moser³ gegen eine generelle Verkleinerung der Klassengrösse aus. Denn nicht überall sind grosse Klassen ein Problem. Wichtiger als die Grösse einer Klasse sei deren Zusammensetzung. So gibt es einfache grosse Klassen und kleine Klassen, in denen schon zwei schwierige Schüler/innen die Lehrperson an ihre Grenzen bringt. Moser plädiert deshalb für eine flexible Einsetzung der Ressourcen in Klassen mit schwierigen Lehr- und Lernbedingungen. Lehrpersonen sollen so durch zusätzliche Unterstützung entlastet werden. Den positiven Effekt auf die Schülerleistungen durch eine zusätzliche Unterstützung zeigen ebenfalls (wie oben beschrieben) die Ergebnisse der Studie von Backes-Gellner und Balestra.

Auch die Analyse der Daten aus den beiden grossen internationalen Vergleichsstudien TIMSS⁴ und IGLU⁵ ergaben keinen direkten Zusammenhang zwischen der Klassengrösse

¹ Uschi Backes-Gellner; Simone Balestra: Where they come from and how long they last (Leading House Working Paper No. 102, 2014)

² John Hattie untersuchte in seiner Metastudie 816 Meta-Analysen nach Einflussfaktoren für den Lernerfolg und veröffentlichte die Ergebnisse im Buch "Visible Learning: A synthesis of over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement".

³ ZLV-Magazin 12/13; Tages-Anzeiger 14.11.2014; NZZ 11.11.2014

⁴ TIMSS=Third International Mathematics and Science Study, ist eine internationale vergleichende Schulleistungsuntersuchung von 1995, die Leistungen in Mathematik- und Naturwissenschaften in der Primarschule, sowie auf der Sekundarstufe I und II untersucht. Insgesamt 45 Länder mit mehr als einer halben Million Schüler/innen nahmen teil. Die hier verwendeten Daten stammen aus dem deutschen Datensatz mit 5620 Schüler/innen.

und Schülerleistungen: In einer deutschen Studie wurden die TIMSS-Mathematikleistungen von 5620 7.- 8. Klässler aus unterschiedlich grossen Klassen verglichen. Dabei konnte zwischen der Klassengrösse und den Mathematikleistungen der Schüler/innen kein Zusammenhang festgestellt werden⁶. Auch die Ergebnisse von IGLU 2006 zeigten keinen direkten Einfluss von kleineren Klassen auf die Leistungen der Schüler/innen und das Belastungsempfinden der Lehrpersonen⁷.

3 Empfehlungen

In Anbetracht der Ergebnisse scheint es wirksamer, Ressourcen da einzusetzen, wo sie auch gebraucht werden. Seien dies Massnahmen zur Steigerung der Unterrichtsqualität oder der Einsatz zusätzlicher Lehrkräfte. Denn: Von einer flexiblen und gezielten Verteilung der Ressourcen können jene Lehrpersonen und Schüler/innen profitieren, die es nötig haben. So stellt auch die Dienststelle Volksschulbildung für stark belastete Klassen verschiedene befristete Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung⁸. Sind die Ressourcen und Förderangebote der Schule ausgeschöpft, können auf Antrag Unterstützungsmittel wie zusätzliche Lektionen für den Einsatz einer weiteren Lehrperson, eine Klassenhilfe oder eine/n Klassenassistenten gesprochen werden. Die Dienststelle Volksschulbildung verfolgt mit diesem Vorgehen die Strategie, Ressourcen gezielt da einzusetzen, wo Lehrpersonen und Schüler/innen zusätzliche Unterstützung benötigen.

Luzern, 24. April 2017
113352

⁵ IGLU=Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (deutsche Abkürzung), ist eine international vergleichende Untersuchung des Leseverständnisses. Die hier verwendeten Daten stammen aus dem deutschen Datensatz von IGLU 2006 mit 318 Klassen.

⁶ Wössmann, Ludger (2005). Kleinere Klassen=bessere Leistungen? ifo Schnelldienst 58 (17)

⁷ Lankes, Eva Maria; Carstensen, Claus H. (2007). Kann man grosse Klassen erfolgreich unterrichten? In: IGLU 2006. Lesekompetenzen von Grundschulern in Deutschland im internationalen Vergleich, Wilfried Bos et al. (Hrsg.). Münster: Waxmann.

⁸ Siehe Merkblatt "SOS- Massnahmen. Befristete Unterstützung für sehr stark belastete Klassen" der Dienststelle Volksschulbildung